

## „Freiraum für Gott“

Besinnungstage für ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Kirche

Plön, Marburg, 13.11.2019 – selk – Die Welt, in der wir leben verändert sich rasant. Unsere Kirchengemeinden sind von Umbrüchen und Veränderungen der Strukturen betroffen. Worte wie Begrenzung der Ressourcen und knapper werdende Mittel machen die Runde. Auch wir Christen fühlen uns oft ratlos und erschöpft.

Wie kann dem „Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“ von dem Paulus im ersten Brief an Timotheus (2, 7) schreibt, mehr Raum gegeben werden? Wie mehr Freiraum für Gott gewinnen, um uns von unserem geistlichen Leben erfrischen zu lassen? Der ruhevollen Auslotung dieser Fragen und der Besinnung auf zentrale Inhalte unserer Christus-Beziehung, dazu sollten diese gemeinsamen Tage dienen. 30 ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie interessierte Gemeindeglieder waren der Einladung gefolgt und trafen sich vom 4. bis 7. November in der Evangelischen Jugend-, Freizeit- und Bildungsstätte Koppelsberg direkt am Plöner See. Pastor i.R. & Spiritual Johannes Dress aus Molzen und Pastor Helge Dittmer aus Kiel leiteten und gestalteten die Einkehrtage.

Jeden Abend und am Morgen vor dem Frühstück trafen wir uns in der Kapelle auf dem Koppelsberg zur Andacht. In der ersten Andacht am Montagabend wurde Bezug genommen auf die alttestamentarische Offenbarungsformel, dem „Ich-bin“ Gottes aus Exodus 3, 14. Pastor Dittmer hielt die Ansprache und war gleichzeitig unser Liedbegleiter auf dem Klavier. Er stimmte den Choral an:

*„Ich bin der ich bin. Ich bin Anfang und Ende.  
Ich bin der ich bin. Ich bin Leben und Sinn, ich bin der ich bin.  
Elohim, Adonai, Elohim, Gott in Ewigkeit,  
Vater und Sohn, nimm mich hin.  
Gott in Ewigkeit, Vater und Sohn nimm mich hin.“*

Diese Komposition von Lothar Kosse wurde „unser Lied“, dass wir im Laufe dieser Tage immer wieder gern gesungen haben!

In den Bibelarbeiten und Andachten beschäftigten wir uns mit ausgewählten „Ich-bin-Worten Jesu“ aus dem Johannes-Evangelium. Jesus als „Licht der Welt“, als „Brot des Lebens“, als „der gute Hirte“, als „Auferstehung und Leben“, sie sind allesamt einladend und anspruchsvoll zugleich. Sie geben zu erkennen, dass Jesus von Gott her und auf Gott hin mehr als genug, nämlich alles zum Heil der Welt getan hat und dass er davon in einer klaren, einfachen, verständlichen Sprache handelt, die durch sein Tun gedeckt ist. Sie fordern aber auch heraus, diesem Jesus Folge zu leisten und sich von ihm die Gemeinschaft mit Gott, dem Vater, schenken zu lassen. Unterschiedliche Herangehensweisen an die Texte erleichterten uns den Zugang. So lasen wir die Geschichte von der Auferweckung des Lazarus (Joh. 11, 1 - 45) mit verteilten Rollen und versuchten Fragen zu den verschiedenen Personengruppen in Murrengruppen zu beantworten. Jedem von uns erschlossen sich auf diese Weise neue, bisher unbekannte Aspekte der Geschichte, zum Beispiel zu den Rollen von Martha und Maria.

Pastor Dittmer machte uns mit seiner Arbeitsweise bekannt, sich als Einzelperson ein Gotteswort, in unserem Fall aus Johannes 10 die Verse 1 – 11 „Ich bin die Tür“, vorzunehmen und damit zu arbeiten. Dazu suchte jeder Teilnehmer sein Zimmer auf, die Bibelübersetzungen von Luther und Günther/Glage lagen ihm vor. Der Text sollte langsam und laut gelesen werden, bevor einzelne Verse zur Vertiefung abgeschrieben wurden. Dann sprach der Leser mit Gott im Gebet und bat ihn um Leitung beim Verstehen und Entdecken des Gelesenen und Gehörten.

Dieser Impuls war eine neue Erfahrung für uns. Sie bereicherte auch den Austausch in der Gruppe, wengleich die Teilnehmer unterschiedliche Ansichten zum Text äußerten.

Wie schön, dass in diesen Tagen das gemeinsame Singen nicht zu kurz kam! Johannes Dress und Helge Dittmer hatten eine herausragend gute Auswahl von Liedern in einem extra Liederheft zusammengestellt. An den Nachmittagen gab es Singstunden, in denen wir Teilnehmer uns aus den CoSi-Büchern Titel wünschen konnten. Pastor Helge Dittmer am Klavier begleitete uns so schwungvoll leicht und rhythmisch sicher, dass kein Choral zu schwer erschien. Zwei Blockflötistinnen aus der Gruppe unterstützten ihn. Geübte Chorsänger und kirchenmusikalisch Aktive und last but not least die Lust am Singen aller Teilnehmer verhalfen unserem Gesang zu Qualität und Fülle. Einige vierstimmige Sätze konnten vom Blatt gesungen werden.

Zum Nachmittagsangebot gehörte auch das Betrachten von zwei Ikonen unter Pastor Dress behutsamer Anleitung. Dieses gemeinsame Nachsinnen über Details und Symbolik, das wir miteinander teilten, half uns ganz zur Ruhe kommen.

Die Abendstunden nach der Andacht wurden frei gestaltet. Ob eine Lesung, gemütliches Beisammensein oder beides nacheinander – es entstand in diesen Tagen ein gutes gemeindeübergreifendes Gemeinschaftsgefühl.

Die Besinnungstage endeten mit einem Abendmahls-Gottesdienst. Viele Teilnehmer empfanden den persönlichen Segen, den sich jeder zur Stärkung und Tröstung vor dem Abschied zusprechen lassen konnte, als besonderes Erlebnis.

Die zweiten Besinnungstage zur geistlichen Orientierung finden im November 2020 in Hanstedt/Ebstorf statt.

Christiane-Helene Poetsch